

Größere Kleinstädte, stabile Entwicklung (G3.2)

Zahl der Kommunen, die diesem Typ zugerechnet werden: 86 (von 2.825)

Strukturelle Merkmale des Gemeindetyps

Kleinstädte sind Gemeinden eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde mit 5.000 bis unter 20.000 Einwohner:innen oder mindestens grundzentraler Funktion. Bei größeren Kleinstädten handelt es sich um die Gruppe der Kleinstädte mit mindestens 10.000 Einwohner:innen in der Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde.⁴⁴

Zur Klassifizierung der Städte und Gemeinden in eine wachsende, stabile oder schrumpfende demographische und wirtschaftsorientierte Entwicklung werden die folgenden sechs Indikatoren durch Bildung des geometrischen Mittels, Einteilung in Quintile und Übersetzung der Quintile in ein Punktsystem bewertet:⁴⁵

- Ø jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährlicher Gesamtwanderungssaldo von 2017 bis 2022 je 1.000 EW
- Ø jährliche Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen (20 bis 64 Jahre) von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote von 2016/17 bis 2021/22 in Prozentpunkten
- Ø jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens je EW von 2016/17 bis 2021/22 in Prozent

Im Maximum kann eine Stadt oder Gemeinde 24 Punkte erzielen, im Minimum 0 Punkte. Dabei ist zu beachten, dass aus Bedeutungs- und Reliabilitätsgründen die drei demographischen Indikatoren (Bevölkerungsentwicklung, Gesamtwanderungssaldo und Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen) doppelt so stark gewichtet werden wie die drei wirtschaftsorientierten Indikatoren (Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort, Veränderung der Arbeitslosenquote und Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens).

Wachsend bzw. eine überdurchschnittlich wachsende Entwicklungsrichtung bedeutet, dass es sich um Städte oder Gemeinden handelt, deren sechs verschiedene Wachstums-/Schrumpfungskennzahlen im oberen Bereich liegen (Punktzahl 14 bis 24), d. h. im Zeitraum von 2017 bis 2022 haben die Indikatoren (stark) ausgeprägte Wachstumstendenzen gezeigt.

Relative SDG-Profilstärken

SDG 1/Keine Armut: Im Jahr 2022 liegen die Armutsquote von Kindern und Jugendlichen sowie die Quote der Bezieher:innen von SGB-II-/SGB-XII-Leistungen über den Werten der anderen Gemeindetypen. Auch die Altersarmut liegt im leicht positiven Bereich, vor allem schneiden die größeren Kleinstädte mit stabiler Entwicklung bei diesem Indikator besser ab als die Groß- und Mittelstädte mit stabiler Entwicklung.

SDG 8/Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: In stabilen, größeren Kleinstädten sind die Langzeitarbeitslosenquote, die Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen relativ positiv und die Beschäftigungsquote der Personen im Alter von 55 bis 64 Jahren sowie der Anteil an erwerbstätigen Aufstocker:innen deutlich positiver ausgeprägt als in anderen Gemeindetypen. Der Indikator für die erwerbstätigen Aufstocker:innen zeigt im Vergleich zu 2015 eine positive Entwicklung.

⁴⁴ Vgl. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html> (Download 6.6.2025).

⁴⁵ Vgl. BBSR 2015: 8 ff.

SDG 10/Weniger Ungleichheiten: Die Beschäftigungsquote von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit liegt in den stabilen, größeren Kleinstädten auf einem vergleichsweise etwas erhöhtem Niveau und bildet damit eine relative Profilstärke für diesen Kommunaltyp ab.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Die Zahl der Verunglückten im Verkehr ist im Vergleich zu den anderen Gemeindetypen relativ gering, wobei die Entwicklung im Zeitverlauf 2015 bis 2022 stark negativ ist. Die Flächeninanspruchnahme insgesamt, die Inanspruchnahme von neuen Flächen und die Flächennutzungsintensität sind im Jahr 2022 relativ gering, was eine positive Bilanz gegenüber den anderen Städte- und Gemeindetypen bedeutet. Jedoch nahm die Intensität der Flächennutzung bei den größeren Kleinstädten mit stabiler Entwicklung seit 2015 leicht zu. Dies bedeutet zwar weniger Versiegelung und Flächenneuanspruchnahme, aber eine intensivere Nutzung der Flächen. Angesichts der leicht positiven Entwicklung der Indikatoren Naherholungsflächen und Fertigstellung von Wohngebäuden mit erneuerbarer Heizenergie kann SDG 11 als Profilstärke mit weiterem Handlungsbedarf hervorgehoben werden.

SDG 15/Leben an Land: Die Landschaftsqualität in diesem Gemeindetyp ist im Vergleich zu Großstädten durch weniger menschliche Eingriffe in den Naturhaushalt geprägt, was sich in einem sehr positiven Hemerobieindex aus Nachhaltigkeitssicht und einem hohen Anteil an Naturschutzflächen im Jahr 2022 widerspiegelt.

Spezifische SDG-bezogene Herausforderungen

SDG 1/Keine Armut: Trotz relativ guter Statuswerte im Jahr 2022 zeigt sich in der Dynamik ein negativer Trend bei den Armutsindikatoren Kinder- und Jugendarmut. Diese sind im Beobachtungszeitraum stärker angestiegen als in den anderen Kreistypen.

SDG 3/Gesundheit und Wohlergehen: Im Bereich Gesundheit und Wohlergehen weist dieser Kommunaltyp eine schlechte wohnungsnah Grundversorgung im Vergleich zu den anderen Gemeindetypen auf, dies ist sowohl bei der Versorgung mit Hausärzt:innen als auch mit Apotheken der Fall.

SDG 4/ Hochwertige Bildung: Im Bereich der Bildung weist dieser Kommunaltyp ebenfalls eine schlechte wohnungsnah Grundversorgung mit Grundschulen im Vergleich zu den anderen Gemeindetypen auf. Auch die frühkindliche Bildung für Kinder unter drei Jahren befindet sich im mittleren bis leicht negativen Bereich und lässt noch Handlungsbedarfe zur Erreichung einer hochwertigen Bildung offen.

SDG 8/Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Die Langzeitarbeitslosigkeit, die Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen und die Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen weisen trotz positiver Statuswerte im Jahr 2022 im Vergleich zu 2015 eine mittlere bis stark negative Entwicklung auf.

SDG 16/Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Der Stadt- bzw. Gemeindetyp erzielt für den Indikator Finanzmittelsaldo – sowohl im Status als auch in der Dynamik – einen eher negativen Wert. Die Liquiditätskredite sind im Status 2022 zwar geringer als in den anderen Gemeindetypen, weisen jedoch eine stark negative Entwicklung im Zeitraum von 2015 bis 2022 auf.

Handlungsempfehlungen

Größere Kleinstädte, deren Bevölkerung, Wirtschaft und oder/finanzielle Ressourcen eine stabile Entwicklung haben, zeichnen sich durch vielfältige Stärken in der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit aus, stehen jedoch zugleich vor spezifischen Herausforderungen, die gezielte Handlungsempfehlungen erfordern. Die individuellen Voraussetzungen können dabei jedoch durch weitere strukturelle und historisch bedingte Faktoren stark variieren. So kann der Stabilitätsbegriff immer nur auf ausgewählte Aspekte der Stadtentwicklung angewendet werden und schließt positive und negative Entwicklungen im Gesamtspektrum der nachhaltigen Entwicklung nicht aus. Zudem ist die Gruppe der Kommunen mit stabiler Entwicklung naturgemäß die kleinste, da Ereignisse in den externen Rahmenbedingungen, aber auch interne Veränderungen diesen Zustand schnell in Wachstums- oder Schrumpfsprozesse umwandeln können. In diesem Zusammenhang kommt dem Aufbau und der weiteren Förderung

von Resilienz eine besondere Bedeutung zu, d. h. die Fähigkeit des „Systems Stadt“, akute Krisen bewältigen oder sich von diesen schnell erholen zu können sowie sich kontinuierlich anzupassen. Resilienz als Standortfaktor, der vor allem (kritische) Infrastrukturen als Grundlage für gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse in den Blick nimmt, muss daher verstärkt Eingang in die politischen Agenden finden und alle relevanten Akteure frühzeitig einbinden.

Empfehlung: Mit Nachhaltigkeitsinvestitionen soziodemographische Stabilität erhalten

Die Finanzlage der größeren Kleinstädte mit stabiler demographischer Entwicklung stellt sich im Durchschnitt als eher schwach dar. Dies zeigen vor allem der durchschnittliche Finanzmittelsaldo, der eher gering ist, und die Situation bei den Steuereinnahmen, die im Durchschnitt und im Vergleich zu anderen Gemeindetypen ebenfalls eher gering waren. Bei den Liquiditätskrediten zeigt sich im Zeitverlauf eine unterdurchschnittlich deutlich schlechtere Entwicklung als in den anderen Städte- und Gemeindetypen. Auch wenn dieser Kommunaltyp vergleichsweise nicht am schlechtesten in der Lage ist, seine laufenden Ausgaben bzw. Aufwendungen aus laufenden Einnahmen bzw. Erträgen zu decken, leidet in diesen Fällen nicht selten die öffentliche Investitionstätigkeit. Um eine positive soziodemographische Stabilität der größeren Kleinstädte auch mittel- und langfristig zu wahren bzw. aufzubauen, sollte mittels entsprechender Investitionsstrategien in nachhaltige soziale und technische Infrastrukturen investiert werden. Hierzu sind entsprechende Be- und Zustandserfassungen erforderlich, um auf dieser Basis Investitionsprioritäten politisch für mehrere Jahre festzulegen.

Um die finanziellen Handlungsspielräume der größeren Kleinstädte zu verbessern, bieten sich diverse Maßnahmen an. Neben den „klassischen“ Optionen wie der Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer, die politisch stets umstritten sind, bietet sich auch die Erschließung finanzieller Einsparpotenziale durch Klimaschutzmaßnahmen an. Weitere Optionen sind die Ausschöpfung des gesetzlich zulässigen Gebührenrahmens, die Einführung von Lenkungssteuern im Rahmen des kommunalen Steuerfindungsrechts, die zweckgebundene Verwendung von Einnahmen (z. B. Konzessionsabgaben), die gezielte Nutzung alternativer Finanzierungsformen (z. B. Klimaschutzfonds, Contracting, Crowdfunding etc.) sowie die klimaschutzorientierte Ausrichtung von Konzessionsabgaben, Tarifen und Gebühren für Energie, Abfall und Wasser.

Empfehlung: Infrastrukturen des Standorts für einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort stärken

Kleinstädte verfügen ebenfalls über Qualitäten, die gerade in den letzten Jahren auch für Hochqualifizierte wieder an Bedeutung gewonnen haben: eine enge Verbindung zur Natur, kurze Wege im Alltag, erschwinglicher Wohnraum, ein starkes soziales Netzwerk und vieles mehr. Auch für wissensintensive Unternehmen, die auf hoch qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen sind, spielen solche Faktoren eine immer größere Rolle. Dabei ist jedoch entscheidend, dass die relevanten harten Standortfaktoren zumindest in ausreichendem Maße vorhanden sind – beispielsweise eine gute Verkehrsanbindung sowie attraktive Gewerbeflächen und Immobilien.

Gerade die wohnungsnah Grundversorgung im Bereich Gesundheit und Wohlergehen sowie Bildung muss durch die Kommunen gefördert werden, um attraktiv für neue Beschäftigte zu werden, aber auch um attraktiv für die derzeitige Bevölkerung zu bleiben. Neben der integrierten Planung kann auch ein direktes Förderprogramm zur Stärkung der Gesundheitsversorgung, insbesondere die Ansiedlung von Hausärztinnen und Apotheken in wohnungsnahen Gebieten helfen. Dies kann durch Förderprogramme für Mediziner:innen, finanzielle Anreize zur Niederlassung in Kleinstädten und Kooperationen mit Gesundheitsdienstleistern erreicht werden.

Empfehlung: Ausbau von Bildungsinfrastruktur durch gezielte Investitionen und Partnerschaften

Um die wohnungsnah Grundschulversorgung und frühkindliche Bildung für Kinder unter drei Jahren in kleineren Kreisstädten nachhaltig zu stärken, sind gezielte Investitionen und strategische Partnerschaften zentrale Ansätze. Ein gezielter Ausbau der Bildungsinfrastruktur erfordert, dass Kommunen Fördermittel nutzen, um den Bau neuer Grundschulen und Kindertageseinrichtungen in Wohngebieten voranzutreiben. Dies gewährleistet eine bessere

Erreichbarkeit und kann die Bildungsgerechtigkeit erhöhen, indem mehr Kinder wohnortnah gefördert werden. Neben Neubauten können auch ungenutzte oder wenig genutzte Gebäude umfunktioniert werden, um zusätzliche Bildungsräume zu schaffen und gleichzeitig Kosten für Neubaumaßnahmen zu senken. Dabei bieten multifunktionale Bildungszentren eine effiziente Lösung: Durch die gemeinsame Nutzung von Räumen können Grundschulen und frühkindliche Bildungsstätten unter einem Dach betrieben werden, was nicht nur die Nähe zu den Familien erhöht, sondern auch Synergien in der Verwaltung und Ausstattung schafft. Dabei sollte eine quartiersbezogene Kontextualisierung berücksichtigt werden, die Stadtteile als Lernlandschaften einbindet.

Ein weiterer zentraler Aspekt für den erfolgreichen Ausbau der Bildungsinfrastruktur ist die Förderung von öffentlich-privaten Partnerschaften. Insbesondere in kleineren Städten können Kooperationen mit privaten Trägern und Unternehmen den Bau und Betrieb von Kindertagesstätten und Bildungseinrichtungen beschleunigen. Kommunen könnten finanzielle Anreize wie Mietzuschüsse, Investitionszuschüsse für die Ausstattung oder steuerliche Vorteile anbieten, um Unternehmen und private Träger zur Beteiligung an Bildungsprojekten zu motivieren. Diese Partnerschaften entlasten die öffentlichen Haushalte, schaffen aber dennoch qualitativ hochwertige und wohnungsnaher Bildungsangebote für junge Familien. Durch diese Verbindung von gezielten Investitionen und strategischen Partnerschaften können kleinere Kreisstädte eine Bildungsinfrastruktur schaffen, die nachhaltig, flexibel und auf die spezifischen Bedürfnisse der Region ausgerichtet ist. Beide Maßnahmen können auch dabei helfen die Kinder- und Jugendarmut auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau zu halten und die negative Dynamik umzukehren.

SDG-Maßnahmen für Kommunen

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
1	Keine Armut	SGB-II-/SGB-XII-Quote	6,5	1,8	20,8			
		Armut – Kinderarmut	10,3	2,3	31,0	9,8	-70,4	148,8
		Armut – Jugendarmut	9,4	1,5	29,9	38,5	-62,0	387,8
		Armut – Altersarmut	2,3	0,8	6,0			
2	Kein Hunger							
3	Gesundheit und Wohlergehen	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen	0,9	0,2	1,9	23,0	-79,0	752,5
		Vorzeitige Sterblichkeit – Männer	1,6	0,5	3,2	13,4	-64,1	253,5
		Wohnungsnaher Grundversorgungs – Hausarzt	1097,4	266,0	3110,0			
		Wohnungsnaher Grundversorgungs – Apotheke	1437,8	397,0	5126,0			
		Luftschadstoffbelastung	11,6	7,9	15,5	-18,7	-40,4	3,1
4	Hochwertige Bildung	Wohnungsnaher Grundversorgungs – Grundschule	1151,0	458,0	3772,0			
		Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)	29,6	10,3	67,5	21,0	-41,3	304,8
5	Geschlechtergleichstellung	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	88,8	72,5	105,9	1,2	-12,5	20,0
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung							
7	Bezahlbare und saubere Energie	Strom aus erneuerbaren Quellen	1,8	0,1	54,6	493,4	9,2	2309,0
		Ladesäuleninfrastruktur	0,9	0,1	5,1			
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Langzeitarbeitslosenquote	1,7	0,3	6,1	-3,1	-66,8	923,3
		Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige	64,8	43,4	77,8	10,3	1,1	28,7
		Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige	58,5	40,0	69,5	22,2	2,6	37,7
		Aufstocker:innen	19,1	12,7	27,8	-33,2	-58,0	-0,3
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Existenzgründungen	6,5	1,4	14,3			
		Hochqualifizierte	12,4	3,8	55,9	34,3	-19,9	234,5
		Breitbandversorgung – Private Haushalte	90,6	3,0	100,0			
10	Weniger Ungleichheiten	Beschäftigungsquote – Ausländer	80,3	47,5	153,0			
		Einbürgerungen	1,5	0,2	5,9			
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Wohnfläche	48,5	36,4	61,7	3,1	-3,1	10,2
		Wohnungsnaher Grundversorgungs – Supermarkt	1148,5	308,0	3463,0			
		Verunglückte im Verkehr	3,9	1,4	8,9	-4,9	-58,4	146,1
		Flächeninanspruchnahme	19,4	6,7	65,2	3,8	-4,4	40,2
		Flächenneuanspruchnahme	-0,1	-7,9	1,9	-138,8	-11501,6	5100,0
		Flächennutzungsintensität	678,3	196,2	2121,2	1,8	-6,4	31,9
		Naherholungsflächen	65,3	8,7	474,9	30,8	-63,4	249,8
Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	72,0	0,0	100,0	97,7	-100,0	755,6		
12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster							

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	12,6	0,3	62,4	4,5	-50,0	200,0
14	Leben unter Wasser							
15	Leben an Land	Naturschutzflächen	14,0	0,0	84,5	1,3	-100,0	116,7
		Landschaftsqualität (Hemerobie)	4,2	3,2	5,3	0,1	-1,4	1,7
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Finanzmittelsaldo	57,9	-1005,0	2531,0	-131,8	-24400,0	23800,0
		Steuereinnahmen	1401,8	575,0	12566,3	32,9	-40,2	219,9
		Liquiditätskredite	131,5	0,0	2869,0	257,3	-100,0	14460,0
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele							

Legende der Wertangaben

Formatierung	Normalschrift	Gegraut
		relativ hohe Homogenität (deutlich geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Gemeinden)

Färbung	Im Vergleich mit anderen Gemeindetypen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperspektive ist die Ausprägung stark negativ (rot) bis stark positiv (grün)